

Kritikos, Alexander S.; Wittenberg, Erich

Article

"Innovationen bringen auch Kleinstbetriebe voran": Interview mit Alexander S. Kritikos

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Kritikos, Alexander S.; Wittenberg, Erich (2017) : "Innovationen bringen auch Kleinstbetriebe voran": Interview mit Alexander S. Kritikos, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 84, Iss. 37, pp. 762-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170512>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Prof. Dr. Alexander S. Kritikos,
Forschungsdirektor im Vorstand
des DIW Berlin

INTERVIEW MIT ALEXANDER S. KRITIKOS

»Innovationen bringen auch Kleinstbetriebe voran«

1. Herr Kritikos, das DIW Berlin hat das Innovationsverhalten von kleinsten, kleinen und mittleren Betrieben untersucht. In welchen Größenordnungen bewegen sich solche Betriebe und welche Rolle spielen sie für die Wirtschaft? Wenn wir von kleinsten Betrieben sprechen, dann sind das Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten. Kleine Betriebe haben zehn bis 49 Beschäftigte, und von mittleren Betrieben sprechen wir, wenn sie 50 bis 249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Im verarbeitenden Gewerbe sind rund zwei Drittel aller Betriebe Kleinstbetriebe. Im zweiten Sektor, den wir uns angeschaut haben, die wissensintensiven Dienstleistungen, sind es sogar 90 Prozent. Die Kleinstbetriebe haben dabei durchaus Bedeutung für die deutsche Wirtschaft. Im verarbeitenden Gewerbe sind knapp 20 Prozent der Beschäftigten in Kleinstbetrieben aktiv, in den wissensintensiven Dienstleistungen sind es sogar 30 Prozent.
2. Inwieweit sind die Innovationsaktivitäten abhängig von der Betriebsgröße? Man kann ganz grob sagen, je größer der Betrieb, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass man sich auch mit Innovationen auseinandersetzt. Ein wesentlicher Grund dafür ist sicherlich, dass Innovationsaktivitäten nicht beliebig teilbar sind. Das heißt, man muss einen Mindestaufwand tätigen, um tatsächlich einen Innovationsoutput generieren zu können. Dadurch werden Kleinstbetriebe durch solche Ausgaben relativ stärker belastet als größere Betriebe. Auch bei der Finanzierung von Innovationen haben Kleinstbetriebe unter Umständen einen Nachteil gegenüber größeren Betrieben, sei es dass sie keine ausreichenden Gewinne haben, um Innovationsaktivitäten zu finanzieren, sei es dass sie einen schlechteren Zugang zu Fremdkapital haben.
3. Aber dennoch können auch Kleinstbetriebe Innovationen hervorbringen, oder? Das ist zweifelsohne so. In den zwei von uns beobachteten Sektoren, dem verarbeitenden Gewerbe und den wissensintensiven Dienstleistungen, bringt die Hälfte aller Kleinstbetriebe tatsächlich Innovationen hervor. Im Unterschied zu größeren Betrieben gelingt das vielen Kleinstbetrieben, ohne dass sie dafür formal Investitionen getätigt haben. Kleinstbetriebe haben sehr viel seltener explizit ausgewiesen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten befasst sind.
4. Wie wirken sich die Innovationen auf die Arbeitsproduktivität der kleinen Betriebe aus? Hier haben wir herausfinden können, dass die Arbeitsproduktivität bei Kleinstbetrieben ähnlich wie bei größeren Betrieben ansteigt, wenn man Innovationsaktivitäten verfolgt. Dadurch werden die Betriebe in die Lage versetzt, mit gleichem Input einen höheren Output zu schaffen oder mit weniger Input den gleichen Output. Das heißt, der Produktionsprozess hat sich verbessert, oder durch die völlige Neugestaltung von Produkten ist es einem Betrieb gelungen, mehr der neuen oder besseren Produkte zu verkaufen.
5. Was kann die Politik tun, um gerade den kleinsten und kleinen Betrieben bei ihren Innovationsaktivitäten zu helfen? Aus meiner Sicht weiß die Politik noch nicht genug, um bereits jetzt in der Lage zu sein, gute Vorschläge zur Stärkung der Innovationsfähigkeit von kleinen und kleinsten Betrieben zu machen. Ich glaube, in einem ersten Schritt sollte sie herausfinden, welche Hemmnisse für diese Betriebe bestehen, wenn sie Innovationen hervorbringen wollen, und wie viel kleine und kleinste Betriebe überhaupt innovativ tätig werden wollen. In einem zweiten Schritt gilt es dann, im Sinne von randomisierten Experimenten Pilotprojekte zu entwickeln. Mit Hilfe solcher Angebote kann man dann gezielt untersuchen, wie sich einzelne Politikmaßnahmen auf die Innovationsbereitschaft und die Innovationsfähigkeit von Kleinstunternehmen auswirken. Das betrifft zum Beispiel eine niederschwellige Projektförderung, andere Formen der finanziellen Förderung, den kostenlosen Zugang zu staatlichen Ergebnissen von Forschung und Entwicklung oder auch völlig neue, bisher noch nicht angewandte Politikmaßnahmen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
84. Jahrgang

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Lukas Menkhoff
Prof. Johanna Mollerstrom, Ph.D.
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Redaktion

Renate Bogdanovic
Dr. Franziska Bremus
Claudia Cohnen-Beck
Prof. Dr. Christian Dreger
Daniel Kemptner
Sebastian Kollmann
Markus Reiniger
Mathilde Richter
Dr. Alexander Zerrahn

Lektorat

Dr. Guido Baldi
Prof. Dr. Martin Kroh

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 74
77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. (01806) 14 00 50 25
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304
ISSN 1860-8787 (Online)

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

Satz-Rechen-Zentrum, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Serviceabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.